

# Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außenpolitik 2008/2009: Zwischen Weltwirtschaftskrise und nuklearer Bedrohung

Recent Developments and Trends in Japanese Foreign Policy:  
Between Global Economic Crisis and Nuclear Threat

*Wilhelm Vosse*

*For Japan, the years 2008 and 2009 are dominated by two challenges, namely the increased threat posed by North Korea and its missile and nuclear tests, as well as the global financial crisis, which severely threatened Japanese export markets. This article documents and analyses these threats and the Japanese reaction to them by looking at the development and current state of Japan's bilateral and multilateral relations as well as its security policy, international trade, international environmental, and development policy. It argues that Japan is increasingly focusing on its national interests and national security, while gradually decreasing its engagement for international missions, which had been the biggest change of the last decade.*

## 1 Überblick

Das letzte Jahr wurde außenpolitisch für Japan von zwei wichtigen Faktoren bestimmt: Zum einen der nun auch für Japan spürbare Einfluss der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, und zweitens von den Atombombenversuchen und Raketenabschüssen Nordkoreas. Insgesamt war es also für Japan eine Zeit der Krisen

und Herausforderungen, die in der Substanz zwar nicht neu, aber in ihrer Intensität Japan doch veranlassten, sein bisheriges Denken umzustellen oder doch zumindest den neuen Realitäten anzupassen.

Japan ist ja bereits in den 1990er Jahren durch eine Wirtschaftskrise gegangen, unter dessen Folgen das Land heute noch leidet. Im Unterschied zu den 1990er Jahren, die für Japans wichtigste Handelspartner – die USA und Europa – eine Boom-Phase waren, und Japans Außenhandel auch in dieser Zeit davon profitierte, ist die jetzige Krise jedoch eine weltweite, die Japan aufgrund seiner immer noch geringen Binnennachfrage und übergroßen Abhängigkeit vom Außenhandel besonders stark getroffen hat.

Die zweite entscheidende Entwicklung ist sicherlich die gestiegene Bedrohung, die von Nordkorea ausgeht, und die Frage, wie Japan als Land ohne eigene Atomwaffen und mit einem auf 1 % des Sozialprodukts begrenzten Verteidigungshaushalt, darauf reagiert. Auch die militärische Bedrohung Nordkoreas ist nicht neu, war aber bisher doch eher eine potentielle Gefahr, die man glaubte durch die Sechsparteiengespräche und unter Koizumi durch bilaterale Verhandlung unter Kontrolle halten zu können. Mit dem erfolgreichen Atomwaffenversuch ist Nordkorea zwar noch nicht zur Atommacht geworden (dazu bedarf es eines Systems von Atomwaffen und Zweitschlagskapazitäten), aber die Bedrohung hat durch die wiederholten Raketenversuche und die unnachgiebige Haltung der nordkoreanischen Führung entscheidend zugenommen. Wie wird Japan auf diese Herausforderungen reagieren und welche mittel- und langfristigen Folgen wird das für Japans Rolle in Asien und in der Welt haben? Diese Fragen werden im Folgenden anhand der bilateralen Beziehungen und vier Politikfeldern aufgezeigt.

## 2 Bilaterale Beziehungen

### 2.1 USA

Premierminister Fukuda hatte seinen letzten großen außenpolitischen Auftritt und seine letzte Chance, sein Ansehen innerhalb Japans zu verbessern, Anfang Juli 2008 als Gastgeber des G8 Gipfels in Tōyako auf Hokkaidō. Fukuda war bereits der zweite nicht vom Volk gewählte Premierminister und hatte bereits wenige Monate nach seiner Wahl im September 2008 eine Zustimmungsrate von weniger als 50 % in der Bevölkerung. Fukuda hatte in Tōyako zwar mehrere Gelegenheiten, mit dem amerikanischen Präsidenten Bush zu sprechen, für eine Vertiefung der persönlichen Beziehungen war es allerdings für beide bereits zu spät. Premierminister Asō, der

am 24. September 2008 vom Parlament zum vierten Premierminister in vier Jahren gewählt wurde, hatte von Beginn an nur sehr wenig Zustimmung in der Bevölkerung.<sup>1</sup>

Im Oktober 2008, kurz nach Premierminister Asōs Amtsantritt, war Japan von der Entscheidung der Bush Regierung, Nordkorea von der Liste der Terrorismus fördernden Staaten zu nehmen, nicht nur überrascht, sondern auch enttäuscht. Japan sah in der Entscheidung eine Missachtung des weiterhin ungeklärten Schicksals der von Nordkorea entführten Japaner und der weiterhin bestehenden militärischen Bedrohung, die von Nordkorea ausgeht. Premierminister Asō telefonierte daraufhin mit dem amerikanischen Präsidenten Bush, der Japans Sorge zwar teilte, am Ende seiner Amtszeit jedoch eher auf Verhandlungen mit Nordkorea in den Sechsparteiengesprächen setzte. Obwohl die japanische Regierung über diese Entscheidung äußerst unzufrieden war und einzelne Minister dieses auch offen zum Ausdruck brachten, konnte sich die japanische Regierung eine offene Konfrontation nicht leisten. Der amerikanische Botschafter in Japan, Thomas Schieffer, traf sich am 16. Oktober 2008 mit den Familien der von Nordkorea entführten Japaner und erläuterte in diesem Zusammenhang die amerikanische Entscheidung.

Unabhängig von diesem Thema stehen die amerikanisch-japanischen Beziehungen auch im Wahljahr in den USA auf festen Füßen. Dieses betrifft die ausgesprochen enge militärische Zusammenarbeit sowohl im sogenannten Kampf gegen den Terrorismus, als auch bei der regionalen Sicherheit in Nordostasien. Konkrete Entscheidungen der Regierung Asō sind die Verlängerung der Betankung von Schiffen im Indischen Ozean durch die japanische Marine am 21. Oktober 2008 (Parlamentsentscheidung) sowie die Fortsetzung der Zusammenarbeit bei der Raketenabwehr.

Die Wahl von Barack Obama zum amerikanischen Präsidenten im November 2008 wurde von der Regierung Asō mit gemischten Gefühlen aufgenommen, da man allgemein davon ausging, dass man besser mit einer von den Republikanern geführten Regierung zusammenarbeiten könne und die Gefahr geringer sei, dass die USA ihr Engagement in Asien zurückfahre (YS 2009b). Die neue amerikanische Regierung hat dieses japanische Unbehagen durchaus wahrgenommen und reagiert. Bereits während ihrer Senatsanhörung gab die designierte Außenministerin Clinton an, dass die US-japanische Allianz weiterhin den »Kern der amerikanischen Asienpolitik« bilden wird (JT 2009j). Japan kam dann wieder eine besondere Ehre zu, als Clinton ihre erste Auslandsreise als Außenministerin am 16. Februar 2009 nach Japan unternahm (MOFA 2009a). Während dieser Begegnung unterzeichne-

1. Asō begann seine Amtszeit bereits mit einer Zustimmungsrate von unter 50 %, was für einen neunten Premierminister sehr wenig ist.

ten beide Länder den Vertrag zur Truppenverlegung von Okinawa nach Guam, ein zentrales Element des Realignment Plans vom Mai 2006. Während ihres Japanbesuchs überbrachte sie auch eine Einladung von Präsident Obama an Premierminister Asō. Nur eine Woche später, am 24. Februar 2009, wurde Premierminister Asō der erste ausländische Staatsgast im Weißen Haus.

Obwohl es in Japan – nach Obamas Wahlkampfversprechen, die Truppen aus dem Irak abzuziehen – Befürchtungen gab, dass unter Obama das internationale Engagement der USA in Asien abnehmen könnte und seine Partner mehr in die Verantwortung gedrängt werden würden, verlangte Obama bei Asōs Besuch in Washington keine militärische Unterstützung Japans für den Einsatz in Afghanistan. Japan ist trotzdem weiterhin beunruhigt über ein mögliches »Japan passing« (YS 2009c). Wie der ehemalige Botschafter und Außenpolitikexperte Hisahiko Okazaki im Juli 2009 schreibt, gibt es für Japan nur die Möglichkeit, sich zu einem kollektiven Bündnis zu bekennen und mehr Eigenverantwortung zu übernehmen, wenn es verhindern will, von den USA in Zukunft nicht mehr ernst genommen und in nicht all zu ferner Zukunft von China überholt zu werden. Die Entscheidung läge ganz bei Japan selbst (JT 2009i).

## 2.2 China

Das traditionell schwierigere Verhältnis zwischen Japan und China hat sich jedoch nach dem Ende der Amtszeit Koizumis unter den Premierministern Abe und Fukuda grundlegend verbessert. Seit 2006 gab es nicht nur wieder regelmäßige Staatsbesuche, sondern auch eine Vielzahl von Konsultationen auf Ministerial- und Arbeitsgruppenebene sowie einen Austausch zwischen den Streitkräften der beiden Länder. Insgesamt kann man eine ganze Reihe von Maßnahmen beobachten, die auf ein gestiegenes Vertrauensverhältnis hinweisen. Im September 2008 besuchte zum Beispiel eine Gruppe von 15 jungen chinesischen Offizieren Japan und traf sich dort mit jungen Offizieren der japanischen Selbstverteidigungskräfte (MOFA 2008a). Am 24. Oktober 2008 kam es zur Unterzeichnung des Ratifizierungsabkommens zwischen Japan und der VR China zur gegenseitigen Unterstützung in Rechtsfragen und der Verbrechensbekämpfung, das am 23. November 2008 in beiden Ländern rechtskräftig wurde. Der Vertrag sieht eine gegenseitige Unterstützung bei der polizeilichen und rechtlichen Verfolgung von Straftaten, sowie der Rechtshilfe in Strafsachen vor (MOFA 2008c).

Einen ersten wichtigen Schritt in Richtung einer trilateralen Zusammenarbeit legte dann das erste Gipfeltreffen zwischen den Regierungschefs Japans, Südkoreas,

und der VR China am 13. Dezember 2008 in Fukuoka (MOFA 2008d). Ein erstes derartiges Gipfeltreffen der drei Länder hatte zwar 1999 im Rahmen des ASEAN-Gipfels stattgefunden, in den nächsten neun Jahren jedoch keine Nachfolgetreffen nach sich gezogen. Dieses Mal vereinbarte man jedoch, sich von nun an jährlich zu treffen (MOFA 2008e). Beim ersten Treffen ging es unter anderem um Wirtschafts- und Finanzfragen (MOFA 2008f), Energiesicherheit, Umwelt- und Technologiepolitik, den Umgang mit regionalen Gesundheitsproblemen, den Jugend- und Kulturaustausch, Sicherheitsfragen wie den Umgang mit Nordkorea, die UN-Reform, sowie Abrüstungsfragen (MOFA 2008g). Konkretes Ergebnis des Treffens ist eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit in der internationalen Finanzpolitik (MOFA 2008h), um den negativen Effekten der internationalen Finanzkrise zu begegnen. Des Weiteren vereinbarten die Regierungschefs den Aufbau eines Systems zum Management von Naturkatastrophen (MOFA 2008i). Der Klimaschutz stand dann im Mittelpunkt des zweiten trilateralen Dialogs am 13. Februar 2009 in Tōkyō (MOFA 2009b).

Beim ersten offiziellen Besuch des japanischen Außenministers Nakasone in China am 28. Februar 2009 wurde unter anderem über den Jugendaustausch, die Kriminalitätsbekämpfung, Wirtschaftsfragen, sowie über gegenseitige Hilfe im Katastrophenfall gesprochen. Schwieriger waren allerdings die Konsultationen über die mögliche gemeinsame Nutzung der Ressourcen im Ostchinesischen Meer. Außenminister Nakasone bedauerte, dass die Verhandlungen bisher wenig Konkretes ergeben hätten. Obwohl es inzwischen regelmäßige Konsultationen zwischen den Verteidigungsministerien gibt, die das gegenseitige Vertrauen verstärkt haben, sprach Nakasone in den Gesprächen auch die Besorgnis Japans über die anhaltende Modernisierung der chinesischen Armee an. Obwohl die chinesische Seite auf mehr Transparenz (Veröffentlichung von Weißbüchern) und klare sicherheitspolitische Ziele hinwies, ist dies für Japan weiterhin ein problematisches Thema. Zu den Senkaku Inseln konnte weiterhin keine Einigung erzielt werden (MOFA 2009c).

Ende April 2009 war der japanische Premierminister Asō zum Staatsbesuch in der VR China. Bei Gesprächen mit dem chinesischen Premierminister Wen und Staatspräsident Hu ging es neben der engeren Zusammenarbeit in der Bekämpfung der weltweit grassierenden Schweinegrippe vor allem um Maßnahmen zur Behebung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Als konkrete Maßnahmen wurden die Intensivierung der Binnennachfrage, Abwehr von Protektionismus, und die Unterstützung wirtschaftlich schwächerer Länder in Asien vereinbart. Darüber hinaus wurde eine engere Zusammenarbeit im Klima- und Umweltschutz sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz z.B. bei chinesischen Kohlekraftwerken und Maßnahmen zur Luftreinhaltung beschlossen. In der abschließenden Presse-

konferenz am 30. April 2009 bedankte sich Asō für die chinesische Unterstützung bei der Verurteilung des nordkoreanischen Atomwaffentests durch den Weltsicherheitsrat. Asō versicherte, dass es eine engere Zusammenarbeit beider Länder hin zu einer Fortsetzung der Sechsparteiengespräche geben wird.

### 2.3 Südkorea

Die Regierung Asō legte besonderen Wert auf eine engere Zusammenarbeit mit Südkorea, die inzwischen von regelmäßigen Spitzentreffen gekennzeichnet ist. Das japanische Außenministerium spricht hier inzwischen sogar von »Shuttle Diplomatie« (MOFA 2009d). Asō und der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak haben sich zwischen Oktober 2008 und Januar 2009 fünf Mal zu Gesprächen getroffen, eingeschlossen die Treffen bei den trilateralen Gipfeltreffen mit der VR China. Neben Wirtschaftsthemen ist sicherlich die nordkoreanische Bedrohung ein wichtiger Grund für die Intensivierung der Zusammenarbeit (KANG und LEE 2009). Es ist in diesem Zusammenhang der – im Vergleich zu seinem Vorgänger Noh – wesentlich japanfreundlichere und pragmatischere Präsident Lee Myung-bak, der als ehemaliger Unternehmensführer immer wieder die besonderen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder betont und die Zusammenarbeit voran bringt. Die Jahre 2008 und 2009 sind auch von der Wiederaufnahme der trilateralen Gespräche zwischen Japan, Südkorea, und der VR China bestimmt.<sup>2</sup>

Im Januar 2009 reiste Premierminister Asō zu einem Kurzbesuch nach Seoul. Beide Seiten einigten sich bei diesem Treffen darauf, durch die Einsetzung eines Forschungsprojekts mit dem Titel »Eine neue Ära der Beziehungen zwischen Japan und der Republik Korea« die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern beider Länder zu fördern und die besondere Bedeutung des japanisch-südkoreanischen Verhältnisses für die internationale Gemeinschaft zu verdeutlichen (MOFA 2009d). Asō und der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak betonten, dass die koreanische Halbinsel atomwaffenfrei bleiben sollte und forderten Nordkorea auf, an den Verhandlungstisch der Sechsparteienkonferenz zurückzukehren (PM 2009b). Den Kern der Verhandlungen bildete jedoch der bilaterale Handel. Mit Premierminister Asō reiste auch der Präsident der Japanischen Wirtschaftsvereinigung (*Japan Business Federation*) und eine große Zahl von japanischen Unternehmensführern mit nach Seoul – eine besondere Geste, mit der Asō dem Wunsch von Präsident Lee Myung-bak nachkam.

2. Zu Details über die trilateralen Gespräche siehe Abschnitt über China.

Bei den Gesprächen des japanischen Außenministers Nakasone und seines Amtskollegen Yu Myung-hwan am 11. Februar 2009 in Seoul ging es neben der Verstärkung des Studenten- und Kulturaustausches insbesondere um eine Einigung in Bezug auf den Fischfang in den Gewässern zwischen Japan und Korea sowie um eine endgültige Einigung über die Festlegung der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), was angesichts der vielen Überschneidungen für beide Länder von besonderer Bedeutung ist (MOFA 2009e). Obwohl beide Seiten die Bedeutung des Abschlusses eines bilateralen Partnerschaftsabkommens (Freihandelszone) hervorhoben, gab es in dieser Frage kaum substanzielle Fortschritte, sondern nur Absichtserklärungen.

Weniger als fünf Monate nach dem Treffen in Seoul traf Lee Myung-bak am 28. Juni 2009 zu einem weiteren Gipfeltreffen in Tōkyō ein (MOFA 2009f). Dieses Treffen war dominiert von der kompromisslosen Haltung und Bedrohung durch Nordkorea nach dessen Atomwaffentest vom 25. Mai 2009 (JT 2009h). Beide Seiten sind sich nicht nur in der Verurteilung Nordkoreas einig, sondern schlagen auch weitere konkrete Maßnahmen vor – wie die engere Zusammenarbeit und Einbindung der VR China und Russlands – um Nordkorea wieder an den Verhandlungstisch zurückzuholen (JT 2009h). Eine Folge der wesentlich engeren Kooperation auf politischer und wirtschaftlicher Ebene sind auch verstärkte Anstrengungen im Bereich der regionalen und globalen Sicherheit, wie etwa der Kooperation bei der Abwehr von Piraten vor der Küste von Somalia (JT 2009a). Am 23. April 2009 unterzeichneten die Verteidigungsminister beider Länder, Hamada und Lee Sanghee, in Tōkyō eine entsprechende Absichtserklärung (STRATFOR 2009b). Unter anderem geht es dabei um den Austausch von militärischem Personal, gemeinsame Übungen, und gegenseitige Truppenbesuche. Inzwischen finden zweimal im Jahr gemeinsame Such- und Rettungsübungen im Japanischen Meer statt (STRATFOR 2009d).

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen auf dem diplomatischen Parkett besteht das Problem der Territorialansprüche auf Takeshima (resp. Dokdo) weiter. Nicht erst nachdem die Präfektur Shimane den 22. Februar zum »Takeshima-Tag« erklärt hat, kommt es immer wieder zu gegenseitigen Verurteilungen und einseitigen Aktionen auf oder um die unbewohnbare Insel im Japanischen Meer.

## 2.4 Nordkorea

Das zweifelsohne schwierige Verhältnis zwischen Japan und Nordkorea wurde durch eine Reihe von nordkoreanischen Raketentests und im Mai 2009 durch einen Atomwaffentest schwer belastet. Obwohl es nach Abschluss der so genannten Pyongyang-Erklärung von Anfang 2008 zunächst so aussah, als ob sich das Verhältnis zwischen Japan und Nordkorea etwas entspannen würde, hat Japan nach dem Amtsantritt von Premierminister Asō im Oktober 2008 die Sanktionen gegen Nordkorea verlängert, da es keinen Fortschritt in der Lösung des Problems der in den 1970er Jahren von Nordkorea entführten Japanern erkennen konnte. Asō verfolgte wieder eine schärfere Linie gegenüber Nordkorea, nachdem die USA es am 11. Oktober 2008 – zum Ärger und zur Verwunderung Japans – von der Liste der Terrorismus unterstützenden Staaten genommen hatte. Nur wenige Tage zuvor, am 6. Oktober 2008, hatte Nordkorea eine Kurzstreckenrakete abgefeuert. Premierminister Asō kritisierte daraufhin am 14. Oktober 2008 öffentlich die amerikanische Entscheidung. Nordkorea wehrt sich weiterhin gegen die Teilnahme Japans an den Sechsparteiengesprächen, vor allem nachdem Japan sich geweigert hat, wie versprochen Energie nach Nordkorea zu liefern.

Am späten Vormittag des 5. April schoss Nordkorea eine mehrstufige Mittelstreckenrakete in Richtung Japanisches Meer ab. Nordkorea hatte diesen Abschuss lange vorher mit der Begründung angekündigt, einen Satelliten in eine Umlaufbahn schießen zu wollen. Kaum ein Land hatte diese Erklärung geglaubt und tatsächlich ist es Nordkorea nicht gelungen, die Rakete in eine Umlaufbahn zu bekommen. Trotzdem wird der Raketenabschuss von Experten weitgehend als Erfolg nordkoreanischer Raketentechnologie betrachtet, die inzwischen auch bis in den Iran exportiert wird (STRATFOR 2009a). Umgehend nach dem Abschuss verurteilte die japanische Regierung diesen und begann, mit allen wichtigen Regierungen über weitere Schritte zu sprechen (MOFA 2009g).<sup>3</sup>

Ein weiterer Tiefpunkt der bilateralen Beziehungen wurde am 25. Mai 2009 erreicht, als Nordkorea morgens um 9:55 Uhr japanischer Zeit einen weiteren Atomwaffentest durchführte. Dieser Test wird von allen Nationen umgehend als Provokation und Verstoß gegen die Sicherheitsratsresolution 1718 aus dem Jahr 2006 verurteilt.<sup>4</sup> In seiner offiziellen Stellungnahme am 25. Mai verurteilte der japanische Premierminister den Test mit Hinweis auf die UN-Resolutionen, den

3. Der japanische Außenminister telefonierte noch am 5. April 2009 mit seinen Amtskollegen in Großbritannien, Russland, Frankreich, China, Südkorea und den USA.
4. Nach dem Waffentest im Oktober 2006 war man sich lange nicht sicher, ob es sich tatsächlich um einen unterirdischen Atomwaffentest oder den Test einer konventionellen Waffe gehandelt hatte.



Atomwaffensperrvertrag (NPT), die japanisch-nordkoreanische Pyongyang-Erklärung sowie die Gemeinsame Erklärung der Sechsparteiengespräche (PM 2009c). Japan rief daraufhin den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen an, der am 12. Juni den Atomwaffentest einstimmig in Resolution 1874 verurteilte (MOFA 2009h, UN SECURITY COUNCIL 2009a). Die Resolution legt außerdem ein Waffenembargo fest und erlaubt, Schiffe mit Ziel Nordkorea auf Waffenlieferungen zu kontrollieren. Dieses stellt eine weitere Verschärfung der 2006 vom Sicherheitsrat verabschiedeten Resolution 1718 dar. Die japanische Regierung zeigte sich im Anschluss sehr zufrieden über die schnelle und einstimmige Reaktion der UN (PM 2009d). Am 4. Juli feuerte Nordkorea erneut einige Kurzstreckenraketen in Richtung Japanisches Meer ab, die aber alle ins Meer fielen. Die japanische Regierung verurteilte dies umgehend über die chinesische Regierung als einen Akt der Provokation und Missachtung der UN-Resolutionen 1695, 1718 und 1874 (MOFA 2009i).

## 2.5 ASEAN

Das Verhältnis zwischen Japan und ASEAN hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftskooperation. Bei den jährlichen Ostasien-Gipfeltreffen, auf dem sich die Regierungschefs und Außenminister der ASEAN Staaten mit denen von Japan, Südkorea, und der VR China treffen (ASEAN plus 3) werden allerdings auch politische Themen, wie etwa die Nordkorea-Problematik, besprochen.

Im Dezember 2008 trat das nach vielen Jahren ausgehandelte und im November 2007 beschlossene Freihandelsabkommen zwischen den ASEAN Staaten und Japan in Kraft, nachdem es inzwischen in allen Ländern ratifiziert worden war (AP 2008a, MOFA 2008j). Dieses ist das erste Freihandelsabkommen Japans mit einer regionalen Organisation, nachdem Japan bereits eine Reihe bilateraler Freihandelsabkommen mit Ländern in Südostasien abgeschlossen hatte.

Am 3. Juni 2009 wurde auf dem Ostasien-Gipfel verkündet, dass man gemeinsam alle Anstrengungen unternimmt, der Wirtschafts- und Finanzkrise zu begegnen (MOFA 2009j). Die Finanzminister der ASEAN plus 3 hatten am 3. Mai 2009 beschlossen, dass jedes Land versuchen sollte, durch staatliche Investitionsprogramme die Binnenwirtschaften zu fördern. Hinzu kommen die auf dem Sondergipfel der ASEAN plus 3 Finanzminister beschlossenen Maßnahmen, wie die Erhöhung des Swap-Volumens der Chiang Mai Initiative (*Chiang Mai Initiative Multilateralisation (CMIM)*) von 80 auf 120 Milliarden US-Dollar sowie die Absicht, dieses Swap-Abkommen sukzessive zu einem regionalen Selbsthilfemechanismus auszubauen (MOFA 2009k).

## 2.6 Australien

In den letzten Jahren haben sich die Beziehungen zwischen Japan und Australien von reinen Handelsbeziehungen hin zu einer wesentlich engeren Zusammenarbeit auch und gerade im Bereich der regionalen Sicherheit ausgeweitet. Beide Länder verhandeln seit 2001 über den Abschluss eines Freihandelsabkommens, aber bisher ohne Ergebnis. Wie auch in den Verhandlungen mit anderen Ländern sind es die Agrarinteressen, die einen Abschluss bisher verhindert haben. Wenn man einmal vom Thema Walfang absieht, bei dem Australien die japanische Regierung zum Teil offen kritisiert hat, kann man das Verhältnis der beiden Länder als ausgesprochen gut bezeichnen.

Am 18. Dezember 2008 trafen sich die Außen- und Verteidigungsminister der beiden Länder zu den zweiten japanisch-australischen Außen- und Verteidigungskonsultationen (*Japan-Australia Joint Foreign and Defence Ministerial Consultations*) in Tōkyō (MOD 2008a). Bei diesem Treffen wurden die Grundlagen, die beim Treffen zwischen den Premierministern Fukuda und Rudd im Juni 2008 gelegt wurden, nämlich die Intensivierung der bilateralen Kooperation im Bereich der Sicherheit als wichtigen Beitrag für Frieden und Sicherheit im asiatisch-pazifischen Raum, weiter diskutiert und konkretisiert. Im Abschlussdokument der Unterredungen vom 12. Juni 2008 sprachen sich beide für die Bildung einer Gemeinschaft (*comprehensive community*) aus, die über Wirtschafts- und Sicherheitsfragen hinausgehen sollte in der pazifischen Region aus. Seit den Absichtserklärungen fehlt es aber bisher an konkreten Schritten (MOFA 2008k).

Die engere bilaterale Sicherheitszusammenarbeit zwischen Japan und Australien ist eingebunden in die trilaterale Kooperation mit den USA (MOFA 2008l). Beim Treffen der Außenminister der drei Länder am 27. Juni 2008 in Kyōto wurden neben der engeren Zusammenarbeit in der Terrorbekämpfung, Sicherheits- und Verteidigungsfragen, auch über konkrete Schritte in Bezug auf humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz gesprochen. Konkret wollen die drei Länder den Erfahrungs- und Informationsaustausch verbessern (*Trilateral Strategic Dialogue Joint Statement: Humanitarian Assistance and Disaster Relief in the Asia Pacific Region: Trilateral Cooperation*). Dieses zunächst vielleicht trivial anmutende Themenfeld könnte aber durchaus langfristig das Image Japans in der Region positiv beeinflussen. Japan hat in den letzten Jahren in vielen humanitären und Katastropheneinsätzen gezeigt, dass es als große Industrienation hier durchaus Verantwortung übernehmen kann und will.

## 2.7 EU

Wegen der im Durchschnitt nur jeweils einjährigen Amtszeit der drei Premierminister nach der Ära Koizumi – Abe, Fukuda, und Asō – gab es nur wenige und kurze Gelegenheiten, die europäischen Amtskollegen auch persönlich besser kennen zu lernen. Nachdem Premierminister Fukuda am 1. Juni 2008 die Gelegenheit hatte, eine Stunde mit Bundeskanzlerin Merkel in Berlin die Hauptthemen des bevorstehenden G8-Gipfels in Japan zu besprechen (MOFA 2008m), traf Premierminister Asō am 3. Mai 2009 zu einem dreitägigen Europabesuch zunächst in Prag ein, wo er nach Gesprächen mit der dortigen Regierung am 4. Mai am Japan-EU-Gipfel teilnahm. Im Zentrum der Gespräche stand unter anderem die Neuformulierung des EU-Japan Aktionsplans aus dem Jahr 2001 (*2001 Action Plan for EU-Japan Cooperation*), der seitdem die Grundlage der Kooperation bildet. Weitere Themen waren die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise, die nächsten Schritte hin zu einem Kyōto-Nachfolgeabkommen, Maßnahmen gegen die Schweinegrippe und die internationale Sicherheitslage in Afghanistan, Iran und Nordkorea (PM 2009e, MOFA 2009l).

Am 5. Mai 2009 traf Premierminister Asō zu einem Arbeitsbesuch in Berlin ein, wo er sich mit Bundeskanzlerin Merkel, Bundespräsident Köhler und auch mit Vertretern der deutschen Industrie traf (PM 2009f). Deutschland und Japan kann man durchaus als Vorreiter im Kampf gegen die Klimaerwärmung bezeichnen, da erstaunt es auch wenig, dass die engere Zusammenarbeit bei der laufenden COP15-Runde zur Erarbeitung eines Klimarahmenabkommens nach 2012 zur grundlegenden Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen einen zentralen Punkt der Gespräche zwischen Asō und Merkel bildete (PM 2009e).

## 2.8 Russland

Russland ist für Japan in den letzten Jahren insbesondere als Energielieferant wichtig geworden, was für Japan, einem Land, das kaum eigene Energieressourcen hat und über 80 % seines Öls aus dem Nahen Osten bezieht, gerade auch aus sicherheitspolitischen Gründen von besonderer Bedeutung ist. Zwischen 2008 und Mitte 2009 ist das Verhältnis der beiden Länder jedoch schwer durch die unterschiedlichen Positionen über die Kurileninseln nördlich von Hokkaidō belastet worden.

Am 18. Februar trafen sich Premierminister Asō und der russische Präsident Dmitri Medwedew in Sachalin anlässlich der Eröffnungszereemonie einer durch japanische Investitionen finanzierten Flüssiggas (LGN) Raffinerie (Sachalin II

Projekt) (JT 2009e). Neben Gesprächen zur Energieversorgung und regionalen Sicherheitsfragen kam auch das Problem der so genannten »n ördlichen Territorien« (Kurileninseln) zur Sprache. In den offiziellen Statements war die Rede von »neuen, originellen und unkonventionellen Ansätzen« (*»new, original, and nonstandard approach«*) (MOFA 2009n, JT 19.2.2009). Noch im Januar 2009 hatte Russland gedroht, die bestehende Vereinbarung, die für Japaner einen visafreien Grenzverkehr zwischen Hokkaidō und den Kurillen ermöglicht, auszusetzen (JT 2009c). Das Treffen zwischen Asō und Medwedew wurde in Japan daher mit großen Erwartungen verbunden, und Asō stand unter besonderem Druck, die Erwartungen von konservativen und nationalistischen Gruppen zu erfüllen.

Bei einem weiteren Treffen zwischen Premierminister Asō und Premierminister Putin am 12. Mai 2009 in Japan wurde neben einer engeren Kooperation mit den östlichen Regionen Russlands in Wirtschafts- und Energiefragen auch wieder ausführlich über die Kurilenfrage gesprochen. Japan wird Kerntechnik und Know-how nach Russland liefern und im Gegenzug Zugang zu Russlands Uranvorkommen und AnreicherungsKapazitäten bekommen. Beide Seiten betonten die Bedeutung eines japanisch-russischen Friedensabkommens als die Voraussetzung einer endgültigen Einigung über die Kurilen (MOFA 2009p). Putin lehnt jedoch jegliche Vereinbarung ab, die eine Rückgabe der Insel vorsieht. Insofern sind die Verhandlungen zunächst festgefahren.

Am 3. Juli 2009 erklärte das japanische Parlament die Kurilen einseitig als japanisches Souveränitätsgebiet (AFP 2009a). Bereits im Mai 2009 hatte das von der DPJ kontrollierte Oberhaus, nach dem das Unterhaus dem Gesetz kurz zuvor zugestimmt hatte, ein Gesetz verabschiedet, das die Kurilen als integralen Bestandteil des japanischen Staatsgebiets bezeichnet. Diese einseitige Entscheidung löste einen Proteststurm von russischer Seite aus. Am 7. Juli 2009 rief das russische Oberhaus dazu auf, den visafreien Grenzverkehr zwischen Japan und den Kurileninseln einstweilig auszusetzen (STRAFOR 2009f).

### 3 Politikfelder

#### 3.1 Sicherheitspolitik

Seit dem Ende des Kalten Krieges haben sich viele innerhalb und außerhalb Japans die Frage gestellt, wie sich Japans internationale Rolle wandeln wird oder wandeln sollte. Ob Japan, die zweitgrößte Industrienation der Welt, sich weiterhin und in erster Linie auf seine zivile Macht beschränken kann, im Außenhandel und der

Entwicklungshilfe die beiden wichtigsten Säulen seiner Außenpolitik sieht und Fragen der regionalen und internationalen Sicherheit eher den USA und seinen europäischen Verbündeten überlässt, oder ob Japan entweder durch äußere Umstände oder die USA gezwungen sein wird, sich mehr zu engagieren. Entscheidend war dann zweifelsohne die Befreiung Kuwaits 1991 durch die USA und seine Verbündeten, an der sich Japan nicht militärisch, aber in großem Umfang finanziell beteiligt hatte. In den folgenden Jahren setzte in Japan eine Debatte über seine internationale Rolle ein. Nach einer Reihe von erfolgreichen UN-Blauhelmeinsätzen in den 1990er Jahren erweiterte sich Japans Sicherheitspolitik hin zu einer Quasi-Allianz mit den USA und einer aktiven Beteiligung am so genannten »Kampf gegen den Terror«. In den folgenden Jahren, insbesondere unter Premierminister Koizumi, aber auch unter seinen Nachfolgern im Amt, Asō und Fukuda, schien es einige Zeit so, als ob sich Japan sukzessive zu einem fast vollwertigen Bündnispartner Amerikas entwickeln würde. Obwohl Japan weiterhin eng mit den USA kooperiert, scheint es inzwischen so, als ob Japan den Schwerpunkt nicht mehr primär auf internationale Einsätze legt, die in der Bevölkerung auch nur wenig Unterstützung finden, sondern gerade nach den nordkoreanischen Atombombenversuchen im Oktober 2006 und Mai 2009 auf nationale Sicherheit und den Schutz des japanischen Archipels setzt.

Trotz dieser Maßnahmen und Ausgaben unter anderem für ein Raketenabwehrsystem sind die offiziellen Militärausgaben auch in den Jahren 2008 und 2009 wieder leicht zurückgegangen. Während der Verteidigungshaushalt 2007 noch bei 4,8 Billionen Yen (ca. 36,6 Mrd. Euro) lag, fiel er 2008 auf 4,78 Billionen Yen und war für das Fiskaljahr 2009 nur noch mit 4,77 Billionen Yen (ca. 34,5 Mrd. Euro) veranschlagt (MOF 2008a). Nachdem der Verteidigungshaushalt in den 1990er Jahren um etwa 20 % gestiegen war, ist er in den letzten acht Jahren, gemessen in japanischen Yen, um 3,5 % gesunken.<sup>5</sup> Dieser Rückgang ist besonders erstaunlich, wenn man sich die erhöhten Belastungen und die erhöhte Bedrohung durch Nordkorea vor Augen führt.

Am 27. August 2008 trat ein Gesetz in Kraft, das die Nutzung des Weltraums zu Verteidigungszwecken erlaubt. Nur wenige Wochen später, am 17. September 2008, begannen die Luftverteidigungstruppen (ASDF) mit Abschusstests der Patriot (PAC-3) Raketenabfangsysteme in der Wüste von Mexiko, während die Marinetruppen (MSDF) vor der Küste von Hawai'i nach eigenen Angaben erfolgreich SM-3 Abfangraketen testeten. Passend dazu erwähnte das Verteidigungsweißbuch 2008 (MOD 2008b) nicht nur die Bedrohung, die von Nordkorea ausgeht, sondern

5. Verteidigungshaushalt 2001: 4,95 Billionen Yen (SIPRI 2009).

äußerte auch Besorgnis über die Aufrüstung der VR China sowie die militärischen Übungen Russlands in Gewässern in der Nähe Japans (MOD 2008b).

Japanische und internationale Experten fragen sich jedoch, ob Japan tatsächlich bald in der Lage sein wird, nordkoreanische Raketen im Flug abzuschießen, gerade auch angesichts der geringen Zeit, die zwischen dem Start der Rakete und einem möglichst frühen Abschuss in der Luft bleibt. Offen bleibt die Frage, ob Japan auch Raketen, die nicht auf Japan zielen, abschießen darf oder ob das gegen die Verfassung verstößt (JT 2009f, AP 2009b).

Neben diesen Entscheidungen in Bezug auf die nationale Sicherheit setzt Japan aber durchaus die internationale Kooperation in nachgeordneter Position fort. Am 19. September 2008 entschied die Regierung Fukuda die Fortsetzung der Betankungsmission im Indischen Ozean bis zum Januar 2010. Das Unterhaus entschied dann am 21. Oktober 2008 die Verlängerung der Betankung um ein Jahr – zur Unterstützung der Operation *Enduring Freedom*. Darüber hinaus entschied die Regierung am 3. Oktober 2008, zwei SDF-Offiziere zur Unterstützung der UN-Mission (UNMIS) in den Sudan zu entsenden.

Im letzten Herbst fielen zwei weitere wichtige Entscheidungen in Bezug auf Japans internationale militärische Präsenz: Im Juli entschied die Regierung nach einem Jahr der Abwägung, keine japanischen Truppen nach Afghanistan zu schicken (YS 2008a). Im September fiel die Entscheidung, die letzten im Irak verbliebenen Truppen bis Ende des Jahres abzuziehen und damit die Irak-Mission, die 2004 begonnen hatte, zu beenden (IHT 2008a). Nach den Regierungen Fukuda und Asō bleibt damit nur noch die Betankung von Schiffen im Indischen Ozean, die nach einer Entscheidung im Juli 2009 bis Ende 2009 fortgesetzt werden soll (STRATFOR 2009e), als letzter aktiver Beitrag im so genannten Antiterrorereinsatz.

Seit dem Sommer 2008 hatten die Piratenüberfälle auf Handelsschiffe vor der Küste Somalias zugenommen; deshalb entschied die japanische Regierung im Januar 2009, zwei Marineschiffe vor die Küste Somalias zu entsenden, um japanische Handelsschiffe vor Piratenattacken zu schützen (AP 2009b). Die Schiffe verließen Anfang März 2009 Japan in Richtung Somalia (JTY 2009). Auch in diesem Fall stand Japan vor dem Problem, dass die Verfassung nur den Schutz japanischer Schiffe erlaubt, was die Diskussion zur Revision der Verfassung weiter anheizte (YS 2009a, YS 2009c). Am 23. April 2009 erließ das Unterhaus dann ein Anti-Piraten-Gesetz, das auch den Einsatz von Waffen zum Schutz fremder Schiffe erlaubt (STRATFOR 2009b).

Japan ist derzeit damit beschäftigt, eine Balance zwischen seiner nationalen Sicherheit und internationalen Einsätzen zu finden. Gegenwärtig geht der Trend eher in Richtung nationale Sicherheit, gerade auch aufgrund der gegenliegenden Bedrohung

von Nordkorea, aber auch, weil es für verstärkte Verteidigungsanstrengungen wesentlich größere Zustimmung aus der Bevölkerung gibt. Es bleibt jedoch abzuwarten, welche Entwicklungen es in den nächsten Jahren in Japan gibt, und ob es zu internationalen Einsätzen zurückkehrt (YS 2008b).

### 3.2 Handelspolitik

Seit dem Beginn der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2008 sind Japans Exporte dramatisch eingebrochen. Im ersten Quartal 2009 war es nach Regierungsangaben ein Rückgang um 26 % im Vergleich zum vorherigen Quartal (YS 2009f). Bisher hatte es keinen solch großen Einbruch gegeben. Japan gehört damit – neben Deutschland – wegen seiner starken Exportabhängigkeit zu den großen Verlierern der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Japans Gesamtwirtschaft ist zwischen Januar und Mai 2009 im Vergleich zum Vorjahr um über 14 % eingebrochen (STRAFOR 2009c). Im Vergleich dazu ist das Inlandsprodukt in den USA im gleichen Zeitraum um 6 % und in der Euro Zone um 10 % zurückgegangen (YS 2009f).

Japans Schwerpunkt in der internationalen Handelspolitik lag daher auch in diesem Jahr auf einem Durchbruch in der Doha-Runde der Welthandelsorganisation, die seit acht Jahren festgefahren ist. Obwohl Japan als Exportnation von Handelserleichterungen gerade im Industrie- und Technologiebereich profitieren würde, stehen in Japan die Interessen der eigenen Agrarwirtschaft einer Einigung entgegen (YS 2009h). Es ist allerdings kaum anzunehmen, dass die Verhandlungen in absehbarer Zeit wieder aufgenommen oder gar zu einem Abschluss gebracht werden können.

Der einzige Lichtblick ist das Inkrafttreten des umfassenden Handelsabkommens zwischen Japan und der Gruppe der ASEAN-Staaten im Dezember 2008 (s. Abschnitt zu ASEAN). Japan erhofft sich davon eine bessere Stellung in den aufblühenden neuen Märkten. Japan setzt jedoch auch die Strategie der bilateralen Handelsabkommen fort und verhandelt zur Zeit mit Peru, Chile und Australien. Im Falle Australien sind es weiterhin die Agrarprodukte, deren Import Japan weiterhin stark regulieren will (MOFA 2009q), um seinen Agrarsektor und damit auch die politische Klientel der LDP zu schützen, die eine Einigung verhindern.

### 3.3 Entwicklungspolitik

Internationale Entwicklungshilfe war lange einer der Grundpfeiler der umfassenden japanischen Außenpolitik, und sie spielt auch weiterhin eine wichtige strategische Rolle. Allerdings wurde das Gesamtvolumen der offiziellen Entwicklungshilfe in den letzten Jahren deutlich reduziert. Lag das Gesamtbudget aller an Entwicklungshilfe beteiligten Ministerien und staatlichen Organisationen 2007 noch bei 729 Mrd. Yen (ca. 5,5 Mrd. Euro), so fiel es 2008 auf 700 Mrd. Yen (ca. 5,3 Mrd. Euro) und war im Haushaltsjahr 2009 nur noch mit 672 Mrd. Yen (ca. 5 Mrd. Euro) veranschlagt. Alleine in den letzten drei Jahren bedeutet das einen Rückgang von rund 8 % (MOFA 2009r). Nachdem Japan in den 1990er Jahren das weltweit größte Geberland war, ist es in den letzten zehn Jahren deutlich zurückgefallen. 2008 stand Japan nur noch an fünfter Stelle der Geberstaaten hinter den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland (OECD 2009). Gemessen an OECD-Standards (in US\$) ist Japans Entwicklungshilfe zwischen 2007 und 2008 mit 9,4 Mrd. US-Dollar allerdings um 8,2 % gestiegen, was neben dem Wertgewinn des japanischen Yen auch mit einem erhöhten Schuldenerlass zusammenhängt.

Noch auf dem G8-Gipfel im japanischen Tōyako und der vorausgegangenen TICAD IV-Runde hatte Japan sein Engagement für diejenigen Entwicklungs- und Schwellenländer betont, die besonders unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise leiden. Bei einem UN-Symposium zu den Millennium Development Goals (MDG) im September 2008 verkündete Außenminister Nakasone, dass der Kampf gegen Hunger und Armut für Japan ein besonders wichtiges Anliegen sei, und es daher seine Anstrengungen im Rahmen des TICAD Prozesses steigern will (MOFA 2008n). Nakasone betonte, dass Japan insbesondere Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und gegen die Verbreitung von AIDS, Tuberkulose und Malaria unterstützen werde und zur Ausbildung von 100.000 Gesundheitskräften und 300.000 Lehrern zusätzlich 560 Mio. US-Dollar zur Verfügung stellen will (MOFA 2008n, MOFA 2008p). Japan gibt inzwischen etwa 30 % seiner Entwicklungshilfe nach Afrika (JT 2009b).

Im November 2008 konnte Japan dann wieder seinem eigenen Anspruch und den internationalen Erwartungen gerecht werden. Auf dem G20-Gipfel in Washington verkündete Premierminister Asō, dass Japan dem Internationalen Weltwährungsfond (IMF) 100 Mrd. US-Dollar zur Vergabe von Krediten an Entwicklungs- und Schwellenländer zur Verfügung stellt. Japan wollte damit denjenigen Ländern helfen, die besonders unter der gegenwärtigen Finanzkrise leiden und zum Teil nicht mehr zahlungsfähig sind (YS 2008e). Japan erntete nach dieser Ankündigung breite Zustimmung vom IMF und vielen Regierungen.



Im Frühjahr 2009 wurden Pläne der japanischen Regierung über eine entscheidende Aufstockung des Entwicklungshilfehaushalts bekannt. Demnach soll dieser 2010 auf 855 Mrd. Yen erhöht werden. Davon soll dann ein größerer Teil als in den vergangenen Jahren wieder nach Asien, aber auch in die Krisengebiete wie Pakistan und Afghanistan gehen. Angesichts der angespannten Haushaltslage ist allerdings kaum anzunehmen, dass das Außenministerium diese Ziele verwirklichen kann (YS 2009e).

### 3.4 Internationale Umweltpolitik

Das Engagement im Bereich der internationalen Umweltpolitik wird für die japanische Außenpolitik immer wichtiger. Japan machte den Klimawandel daher zu einem der Hauptthemen auf dem Weltwirtschaftsgipfel 2008 in Japan. Japan versucht hier auf zweierlei Weise seinen Einfluss zu vergrößern: Zum einen versucht Japan als gutes Beispiel voranzugehen, zum anderen ist Japan, gemeinsam mit Deutschland und der EU, zum internationalen Zugpferd in der Umweltpolitik geworden.

Japan hat bereits in den 1980er und 1990er Jahren gezeigt, dass man wirtschaftliche Entwicklung vom Ausstoß von CO<sub>2</sub> und anderen Klimagasen entkoppeln kann. Japan ist durch sein aggressives Herangehen bei der Einführung von energiesparenden Technologien inzwischen an der Weltspitze bei der Energieeffizienz. Als Toyota vor etwa zehn Jahren den Prius auf den Markt brachte, war das nicht nur ein weiterer japanischer Kompaktklassewagen, sondern er wurde weltweit zu einer Art Symbol für das, was man technologisch erreichen kann. Die japanische Regierung hat im letzten Jahrzehnt auch regenerative Energiequellen wie die Solarenergie gefördert und lag, die Stromproduktion durch Solarenergie betreffend, Anfang des Jahrzehnts vor Deutschland an der Weltspitze. Gerade in den letzten fünf Jahren hat Deutschland die Stromerzeugung mit Solar- und Windenergie signifikant gesteigert und Japan inzwischen weit hinter sich gelassen.

Japan hat sich gemeinsam mit den Europäern die höchsten Ziele im Kampf gegen die Klimaerwärmung gesteckt. Während das Kyōto-Abkommen nur etwa 30 % der Gesamtemissionen berücksichtigt, möchte Japan sich dafür einsetzen, dass das Nachfolgeabkommen (ab 2012) mehr Länder einbezieht und dann mindestens 50 % der Gesamtemissionen reguliert, also vor allem die USA, China und Indien (MOFA 2009t)<sup>6</sup>.

6. Die USA und China tragen zu jeweils 20 % und Indien zu 4 % zu den weltweiten CO<sub>2</sub> Emissionen bei. Die Einbeziehung dieser drei Länder würde die Abdeckung des Nachfolgeabkommens von jetzt 29 % auf fast 75 % erhöhen.

Japan selbst möchte die Emission von Treibhausgasen bis 2050 halbieren und nennt diese Initiative »Cool Earth 50«.<sup>7</sup> Neben der Einbeziehung weiterer Industrie- und Schwellenländer nutzt Japan vor allem sein ODA, um Entwicklungsländern durch Technologietransfer und an Umweltprojekte gebundene Darlehen zu ermöglichen, eine alternative Energieversorgung und Produktionsstätten aufzubauen (MOFA 2009t). Japan hat hier sehr ambitionierte Ziele, die es aber nur erreichen kann, wenn es noch enger mit Ländern und Staatengemeinschaften zusammenarbeitet, die diese Ziele teilen. Das sind hier besonders Deutschland und die EU. Japan hat in den letzten Jahren gezeigt, dass es in bestimmten Bereichen, wie zum Beispiel der Umweltpolitik, durch eigene Beispiele und mutige Beschlüsse auch zum Vorreiter werden kann.

#### 4 Ausblick

Eingangs wurde die Frage gestellt, wie Japan auf die gestiegenen Gefahren, die zum einen durch die Finanzkrise und zum anderen durch gestiegene Bedrohung durch Nordkorea entstanden sind, reagiert. Nach Betrachtung der bilateralen Beziehungen und seiner sicherheitspolitischen, umweltpolitischen, entwicklungspolitischen, und handelspolitischen Entscheidungen scheint es, als ob Japan heute zum einen wesentlich aktiver und innovativer ist als Anfang dieses Jahrzehnts, und man auch eine Tendenz hin zur einer aggressiveren Verfolgung von nationalen Interessen beobachten kann. Beides ist ganz und gar nicht negativ gemeint, sondern beschreibt eher ein Land, das sich nach Jahrzehnten der Beschränkung auf Handel und Entwicklungshilfe als Grundpfeiler seiner Außenpolitik, jetzt mehr und mehr zu einem aktiven Mitspieler und in gewisser Hinsicht zu einer »normalen Nation« (OSAWA 1994) entwickelt.

Besonders deutlich lässt sich diese Entwicklung in der Sicherheitspolitik beobachten. War der Amerikanisch-Japanische Sicherheitsvertrag lange die einzige tragfähige Basis japanischer Sicherheitspolitik, so hat die Kooperation mit Australien sowie die trilateralen und bilateralen Verhandlungen zu Sicherheitsfragen mit Südkorea und der VR China inzwischen an Bedeutung gewonnen. Die Beziehungen zur VR China zielen sicherlich eher auf vertrauensbildende Maßnahmen und die Verhinderung von Überreaktionen und Fehlentscheidungen, während diejenigen zu den USA und Australien eher bündnispolitischer Natur sind. Trotzdem kann man feststellen, dass Japan hier zum Teil auch unabhängig von den USA agiert. Ob

7. Japans CO-2 Emission liegt zur Zeit etwa 15 % über dem im Kyōto-Protokoll vereinbarten Niveau.

es um diese trilateralen Gespräche und die Übernahme größerer Verantwortung des eigenen Landes zur Bewahrung der Sicherheit in Ostasien geht – in allen Fällen ist es sicherlich eine Mischung aus selbständigen Entscheidungen und Druck von Außen, die die Politik kennzeichnet. Wenn man allerdings sieht, dass inzwischen nicht unerhebliche Mittel in die Entwicklung und den Aufbau eines Raketenabwehrsystems fließen, und seit Mitte 2009 erwogen wird, japanische Truppen an die Grenzen Japans und sogar bis nach Yonaguni (eine Insel etwa 100 km vor Taiwan) zu verlegen (YS 2009g), und es angesichts der nordkoreanischen Bedrohung auch in der Bevölkerung eine gestiegene Zustimmung für Maßnahmen zur Landesverteidigung gibt, dann scheint darin doch ein gewisser Trend zu liegen, den man in den kommenden Jahren weiter intensiv beobachten muss. Interessant bleibt in diesem Zusammenhang, ob es Japan gelingt, eine Balance zwischen seinem internationalen Engagement und der gestiegenen Bedeutung nationaler Interessen zu halten.

## Literatur

- AFP (2009a), »Japan Claims Disputed Islands«, 4.7.2009
- AP (ASSOCIATED PRESS) (2008a), »Japan, ASEAN FTA to Take Effect from Dec. 1«, 20.10.2008
- AP (ASSOCIATED PRESS)(2009a), »Japan Orders Ships Sent to Fight Somali Pirates«, 28.1.2009
- AP (ASSOCIATED PRESS) (2009b), »Impossible Mission? Japan Braced for N. Korean rocket launch«, 28.3.2009
- IHT (INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE) (2008), »Japan Seeks to Withdraw Its Military From Iraq by Year's End«, 12.9.2008
- JT (JAPAN TIMES) (2009a), »Asō, Lee Have Plan to Cooperate on Antipiracy Effort off Somalia«, 26.1.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009b), »Japan Falls as Aid Donor but Africa Still the Focus«, 4.2.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009c), »Asō Vows to Resolve Isle Dispute«, 8.2.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009d), »Asō, Medvedev Pledge Efforts to End Isle Row«, 19.2.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009e), »New Approach to a Dispute«, 21.3.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009f), »Missile threat: When Push Comes to Shove, Can Japan Shoot Down Missile?«, 27.3.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009g), »No Progress On Isles Dispute a Victory for Moscow«, 13.5.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009h), »Asō-Lee Summit: Asō, Lee Confirm Cooperation on N. Korea«, 29.6.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009i), »Bolstering Japan-U.S. Ties«, 8.7.2009
- JT (JAPAN TIMES) (2009j), »Japan ›Cornerstone‹ of U.S. Asia Policy: Clinton«, 11.1.2009

- JTY (JAPAN TODAY) (2009), »2 MSDF Destroyers to Be Deployed for Antipiracy Mission off Somalia«, 4.2.2009
- KANG, DAVID and JIYOUNG LEE (2009), »Japan-Korea Relations: Conflict with North Improves Japan-ROK Relations«, in: *Comparative Connections. A Quarterly E-Journal on East Asian Bilateral Relations*, April 2009, [http://csis.org/files/media/csis/pubs/0901qjapan\\_korea.pdf](http://csis.org/files/media/csis/pubs/0901qjapan_korea.pdf), Zugriff am: 1.7.2009
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2008a), » Japan-Australia Joint Foreign and Defence Ministerial Consultations Joint Statement 2008«, <http://www.mod.go.jp/e/publ/lastest/20081218a.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2008b), »Defense of Japan 2008«, [http://www.mod.go.jp/e/publ/w\\_paper/2008.html](http://www.mod.go.jp/e/publ/w_paper/2008.html), Zugriff am: 3.7.2009
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2008a), »Highlights of the Budget for FY2009«, <http://www.mof.go.jp/english/budget/e20081224a.pdf>, Zugriff am: 4.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2007a), »Japan-China Joint Press Statement«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/pvo704/joint.html>, Zugriff am: 3.7.2008
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008a), »Visit to Japan by young officers of the People's Liberation Army (PLA) of China«, [http://www.mofa.go.jp/announce/event/2008/9/1183263\\_942.html](http://www.mofa.go.jp/announce/event/2008/9/1183263_942.html), Zugriff am 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008b), »Joint Press Statement on the Strengthening Exchange and Cooperation between the Government of Japan and the Government of the People's Republic of China«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/pvo805/press.html>, Zugriff am 24.6.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008c), »Exchange of Instruments of Ratification of the Treaty between Japan and the People's Republic of China on Mutual Legal Assistance in Criminal Matters«, [http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2008/10/1184117\\_1060.html](http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2008/10/1184117_1060.html), Zugriff am 4.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008d), »Japan-China-ROK Trilateral Summit«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/index.html>, Zugriff am 10.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008e), » Japan-China-ROK Trilateral Summit Joint Statement for Tripartite Partnership«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summito812/partner.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008f), »Japan-China-ROK Action Agenda for Improvement of the Business Environment«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/agenda0812.pdf>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008g), »Japan-China-ROK Trilateral Summit. Action Plan for Promoting Trilateral Cooperation among the People's Republic of China, Japan and the Republic of Korea«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summito812/action.html>, Zugriff am: 12.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008h), »Japan-China-ROK Trilateral Summit. Joint Statement on the International Finance and Economy«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summito812/economy.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008i), »Japan-China-ROK Trilateral Summit. Trilateral Joint Announcement on Disaster Management Cooperation«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summito812/disaster.html>, Zugriff am: 1.7.2009

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008j), »Notification of the Entry into Force of the Japan-ASEAN Comprehensive Economic Partnership Agreement«, [http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2008/10/1184016\\_1060.html](http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2008/10/1184016_1060.html), Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008k), »Japan-Australia Prime Ministers' Meeting«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/meeto806.html>, Zugriff am: 2.7.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008l), »Trilateral Strategic Dialogue: Joint Statement« (June 27, 2008), <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/jointo806-2.html>, Zugriff am: 2.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008m), »Japan-Germany Summit Talks (Summary and Evaluation)«, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/germany/summito806.html>, Zugriff am: 3.7.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008n), »Address by Hiromi Nakasone at the High-Level Event on the Millenium Development Goals«, <http://www.mofa.go.jp/policy/un/assembly2008/fm0925.html>, Zugriff am:7.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2008p), »Japan's Efforts towards the Achievement of the Millennium Development Goals«, [http://www.mofa.go.jp/policy/economy/summit/2008/.../20080929\\_02.pdf](http://www.mofa.go.jp/policy/economy/summit/2008/.../20080929_02.pdf), Zugang am: 7.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009a), »Summary of the Meeting and Luncheon Between Foreign Minister Nakasone and Secretary of State Clinton«, <http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meeto902.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009b), »The 2<sup>nd</sup> Tripartite Policy Dialogue among Japan, People's Republic of China, and Republic of Korea on Climate Change and the 5<sup>th</sup> Japan-People's Republic of China Climate Change Dialogue«, <http://www.mofa.go.jp/policy/environment/warm/cop/dialogue0902.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009c), »Visit to China by Mr. Hirofumi Nakasone, Foreign Minister for Japan«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/fmv0902.html>, Zugriff am: 1.7.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009d), »Japan-Republic of Korea Summit Meeting (Overview)«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/korea/summito901.html>, Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009e), »Japan-Republic of Korea Foreign Ministers' Meeting (Overview)«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/korea/meeto902.html>, Zugriff am: 3.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009f), »Press Conference, 25 June 2009«, <http://www.mofa.go.jp/announce/press/2009/6/0625.html>, Zugriff am: 3.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009g), »North Korea's Missile Launch«, [http://www.mofa.go.jp/policy/un/disarmament/n\\_korea/index.html](http://www.mofa.go.jp/policy/un/disarmament/n_korea/index.html), Zugriff am: 30.6.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009h), »Statement by H.E. Ambassador Yukio Takasu (Permanent Representative of Japan to the United Nations) at the Meeting of the Security Council On Non-proliferation/DPRK«, <http://www.mofa.go.jp/announce/speech/un2009/un0906.html>, Zugriff am: 30.6.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009i), »Japan Protests Against North Korea's Ballistic Missile Launches«, [http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2009/7/119355\\_1138.html](http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2009/7/119355_1138.html), Zugriff am: 1.7.2009.

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009j), »East Asia Summit (EAS) and ASEAN Plus Three Joint Press Statements on the Global Economic and Financial Crisis«, [http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2009/6/1192755\\_1136.html](http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2009/6/1192755_1136.html), Zugriff am: 1.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009k), »Joint Press Statement on ASEAN+3 Cooperation in Response to the Global Economic and Financial Crisis«, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/conference/asean3/jointo906.txt>, Zugriff am: 1.7.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009l), »18<sup>th</sup> EU-Japan Summit, 4 May 2009, Prague: Joint Press Statement«, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/summit/jointo905.html>, Zugriff am: 3.7.2009.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009m), »A Japan-Europe Partnership to Surmount Global Challenges: Policy Speech by H.E. Mr. Taro Asō, Prime Minister of Japan On the Occasion of His Visit to Europe (The Humboldt University of Berlin, Germany, May 5, 2009), <http://www.mofa.go.jp/region/europe/speecho905.html>, Zugriff am: 3.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009n), »Japan-Russia Summit Meeting (in Sakhalin)«, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/russia/summito902.html>, Zugriff am: 3.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009p), »Meeting Between Prime Minister Taro Asō and Chairman of Government of the Russian Federation Vladimir Vladimirovich Putin«, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/russia/meeto905.html>, Zugriff am: 3.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009q), »Free Trade Agreement (FTA) and Economic Partnership Agreement (EPA)«, <http://www.mofa.go.jp/policy/economy/fta/index.html>, Zugriff am 5.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009r), »Japan's ODA General Account Budget (All Government Agencies by Scheme) (FY2008 Budget and FY2009 Government Draft Proposal)«, <http://www.mofa.go.jp/policy/oda/budget/2008-3.pdf>, Zugriff am: 6.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009s), »5<sup>th</sup> World Water Forum: Heads of State Appeal«, <http://www.mofa.go.jp/policy/environment/wwf/appealo903.html>, Zugriff am: 9.7.2009
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2009t), »Toward COP 15: Japan's Initiative on Climate Change«, <http://www.mofa.go.jp/POLICY/environment/warm/cop/initiativeo905.pdf>, Zugriff am: 10.7.2009
- OECD (ORGANISATION FÜR WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT) (2009), »Development Aid at its Highest Level Ever in 2008«, [http://www.oecd.org/document/35/0,3343,en\\_2649\\_34447\\_42458595\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/35/0,3343,en_2649_34447_42458595_1_1_1_1,00.html), Zugriff am: 7.7.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009a), »Press Conference by Prime Minister Taro Asō during his Visit to the People's Republic of China«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/04/30naigai\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/04/30naigai_e.html), Zugriff am: 1.7.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009b), »Joint Press Conference by Prime Minister Taro Asō of Japan and President Lee Myung-bak of the Republic of Korea, on the Occasion of the Japan-Republic of Korea Summit Meeting«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/01/12kaiken\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/01/12kaiken_e.html), Zugriff am: 2.7.2009

- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009c), »Statement by the Prime Minister of Japan«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/05/25seimei\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/05/25seimei_e.html), Zugriff am: 30.6.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009d), »Comment by the Japanese Prime Minister on the adoption of a United Nations Security Council resolution concerning the nuclear test by North Korea«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/06/13comment\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/06/13comment_e.html), Zugriff am: 1.7.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009e), »Joint Press Conference by the Leaders of Japan and the European Union«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/05/04kaiken\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/05/04kaiken_e.html), Zugriff am: 4.7.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009f), »3<sup>rd</sup> Day of the Prime Minister's Visit to Europe (Federal Republic of Germany)«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asophoto/2009/05/05germany\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asophoto/2009/05/05germany_e.html), Zugriff am: 4.7.2009
- PM (THE PRIME MINISTER OF JAPAN AND HIS CABINET) (2009g), »Speech on the Environment by Prime Minister Tarō Asō«, [http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/06/10kaiken\\_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/asospeech/2009/06/10kaiken_e.html), Zugriff am: 10.7.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009A), »North Korea: The Launch Occurs«, 5.4.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009B), »South Korea, Japan: The First Step Toward Defense Cooperation«, 23.4.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009C), »Japan: Economy Down 14.2 Percent For May«, 11.6.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009d), Japan, South Korea: Joint Search And Rescue Exercise In East Sea«, 30.6.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009e), »Japan: Navy's Refueling Operations Extended«, 3.7.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009f), »Russia: Upper House Calls For End To Kurils-Japan Visa-Free System«, 7.7.2009
- STRATFOR. GLOBAL INTELLIGENCE (2009g), »Japan: Lower House Approves Anti-Piracy Bill«, 23.4.2009
- UNITED NATIONS SECURITY COUNCIL (2009a), »Resolution 1874 (2009): Strengthens Arms Embargo, Calls for Inspection of Cargo, Vessels If States Have ›Reasonable Grounds‹ to Believe Contain Prohibited Items«, <http://www.un.org/News/Press/docs/2009/sc9679.doc.htm>, Zugriff am: 1.7.2009
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2008a), »Govt Drops Plan to Send SDF Troops to Afghanistan«, 19.7.2008
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2008b), »SDF's Intl Role at Crossroads«, 9.8.2008
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2008c), »Moriya Sentenced to 2-½ Years for Bribery«, 6.11.2008
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2008d), »Tamogami Summoned by Upper House Panel«, 7.11.2008
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2008e), »Asō Makes Big Splash at G-20 Meet«, 18.11.2008
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2009a), »What Can 2 MSDF Ships Do off Somalia?«, 1.4.2009
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2009b), »Bilateral ›Marriage‹ Needs Injection of Vigor«, 27.1.2009
- YS (THE DAILY YOMIURI) (2009c), »Japan Must Receive Attention it Deserves«, 15.2.2009

YS (THE DAILY YOMIURI) (2009d), »The Yomiuri Shimbun«, 3.4.2009

YS (THE DAILY YOMIURI) (2009e), »ODA for Asia to Reach Record 855,5 Billion«, 24.4.2009

YS (THE DAILY YOMIURI) (2009f), »GDP Falls Record 15.2% on Year Basis«, 21.5.2009

YS (THE DAILY YOMIURI) (2009g), »Hamada Hints GSDF May Be Deployed on Yonagunijima Isle«, 9.7.2009

YS (THE DAILY YOMIURI) (2009h), »Editorial: Japan Must Face Need for Agricultural reform«, 31.7.2009